

**Lisa Pauline Wagner, Poetic Recording**  
**25 Jahre S.I.G.N.A.L. e. V. Jubiläumsveranstaltung**

**7:30 Uhr ich steige in die Bahn**

Sie ist pünktlich, ich bin pünktlich, alles fängt gut an.  
Jetzt noch aussteigen, Umsteigen, Treppe hoch und rein,  
ins Nachbarschafts-Gebäude hier in Kreuzberg-Friedrichshain.

Es wird gewuselt, begrüßt, die Slideshow ist an.  
Marion Winterholler nimmt mich in Empfang.  
Ich brauche einen Tisch, Könnten wir -  
nein den brauch ich als Trenner, der Tisch, der bleibt hier.

Schließlich wurde ein Tisch gefunden  
und meine Augen beginnen den Raum zu erkunden.

Der Saal schön beleuchtet mit Ballons geschmückt,  
hier und da wird sich herzlich gedrückt.  
Hände werden geschüttelt, es wird gewunken,  
Kaffee und Wasser und Kola getrunken.

**Dann höre ich einen Mann:**

Test eins zwo Hallo,  
ja das Mikro ist an  
(*aber das wars noch nicht*).

Eins zwei eins zwei Test eins zwei.  
Testing testing eins zwei drei.  
Es ertönt immer wieder, klingt fast wie ein Beat.  
Ist das noch Soundcheck oder ist das Musik?

No more testing alle dabei,  
Prof. Dr. Hahn und Angelika May,  
begrüßen den Raum, es ist voll im Saal,  
wir sind knapp dran, doch Knappheit typisch für S.I.G.N.A.L.

**Mareike Wulf sie ist Staatssekretärin,**  
für Bildung, Familie, Frauen, Jugend, Senioren.

Sie sagt: Was hab ich vor 25 Jahren gemacht?  
In einer Welt leben, die immer freier, friedlicher und wohlhabender wird hab ich  
gedacht.

Was ist seit 1997 passiert?  
Wer hat wann was gegründet, mit wem kooperiert?  
Vernetzen, Vereinbaren, Verwalten, Verstehen,  
Eröffnungen, Fachtag und Jubiläen.

Sie redet von Hoffnung und Schulterschluss,  
anfangs begleitet von einem kleinen Tinnitus.  
(ohne Mikro) Na dann ohne Mikro, wenn es nur fiept und hisst,  
da merkt man, dass diese Frau Profi ist.  
Also ohne Mikro alleine,  
erzählt sie uns von Meilensteinen:  
Erstmal belastbare Datenerhebung,  
Train-the-Trainer Konzept und Sensibilisierung.

Wenn sie was brauchen, melden sie sich.  
Na darauf kommen wir zurück aber ganz sicherlich!

**Dr. Ina Czyborra ist dann zu uns durchgedrungen,**  
ich hab an diesen Raum  
gute frauenpolitische Erinnerungen.  
Damals war es eine andere Zeit.  
Häusliche Gewalt? Privatangelegenheit!

Wurden Fortbildungen anfangs noch oft ignoriert,  
sind sie heute in Ausbildungen fest integriert.

Dank an alle Institutionen,  
die S.I.G.N.A.L. unterstützen und alle Personen,  
die sich engagieren  
und im Namen von Betroffenen von Gewalt agieren.

Danach ist wieder Angela May dran:  
“Danke, auch ihr Kooperationsangebot nehmen wir an”  
**Weiter mit: Hürden und Erfolge was ist damals passiert?**  
Wie wird heute die Nachfrage organisiert?

Wir können wir mit Tabus weiter brechen?  
Man kann darf und sollte direkt drüber sprechen!  
Darum sagen wir es offen:  
Statisch ist jede vierte Frau hier betroffen.

Es geht bei der Gesundheitsversorgung  
auch nicht darum ob Frau oder Mann,  
sondern ob die Person auch empathisch sein kann.

Geplant wäre ja jetzt die Pause schon,  
aber Wieners und Winterholler haben eine Präsentation.  
Der Runde Tisch: hier wird sich positioniert,  
essenziell, damit das Thema noch sichtbarer wird.

Schulungen werden gerne angenommen,  
doch darf man nicht mehr drum herumkommen,  
es braucht curriculare Verankerung.

Zum Schluss noch zum Schmunzeln,  
sie geben zum Besten,  
ein Tanzvideo von Frauen in Sicherheitswesten.

Betroffenenrat im Traumanetz,  
Alice ist 70 und sagt sie macht jetzt  
eine Trauma Therapie,  
denn von Gewalt betroffen war auch sie.

**Jetzt aber Pause**, die Leute gehen raus,  
genießen den Garten tauschen sich aus.  
Eins zwei drei vier,  
DJ Soundcheck ist wieder hier.

**Ich muss die Pause leider abbrechen**,  
wir möchten über die Istanbul-Konvention sprechen.  
Dann kann es mit Dr. Gruev los gehen,  
“Mein Vortrag ist technisch und die Folien leider auch nicht so schön”.

Er stellt GREVIO vor:  
Wir müssen verstehen,  
betroffene Frauen sind als Gruppe nicht homogen:  
Intersektionales Denken ist essenziell,  
auch den ländlichen Raum vergisst man schnell.

Ich will nicht sagen Best Practice aber in jedem Fall,  
gibts da Entwicklungen in Belgien, Frankreich, Schweiz, Portugal.

Rückfragen? Ja wird beim Bericht zum Weiterleiten auch daran gedacht,  
ob es die Stellen auch gibt, also die Umsetzung bedacht?

Schafft es irgendein Land Daten zur Verfügung zu stellen?  
Portugal und Spanien bieten wohl gute Quellen.

**Vielen Dank, die Bühne wird mal kurz umgebaut**  
und in der Podiumsdiskussion auf die Zugänglichkeit geschaut.

Sema Cetin erzählt uns von verschiedenen Hürden:

Nicht jede kann einfach ins Krankenhaus gehen.  
Durch sprachliche Hürden können sie Prozesse nicht verstehen.  
Der Rassismus, der immer da war, der sich sogar mehrt,  
der Aufenthalt ist vielleicht nicht geklärt.

Auch gehörlose Frauen sind häufig betroffen  
und die Zugänge hier alles andre als offen.

Martina Puschke vom Weibernetz,  
sagt vor 25 Jahren war fast alles wie jetzt.  
Es gibt fehlende umfassende Barrierefreiheit  
“und damit mein ich nicht nur Rollstuhl-Zugänglichkeit“.

Dr. Blankenstein teilt ihre Hausärztinnen-Sicht.  
Viele Menschen die Hilfe brauchen schaffen es nicht,  
weil sie z. B. in abhängigen Beziehungen sind.

Über den ÖGD wird nochmal gesagt,  
wir sehen da Bedarf zum Wandel,  
nichtversicherte Menschen können wir nicht behandeln.

Lösungsansätze werden erbeten:

In Thüringen gibts simultan übersetzte Telefongespräche.  
Da fragt doch Blankenstein gleich so frei:  
Ist Gebärdensprache auch dabei?

In der zweiten Fragerunde sagt  
Cetin ganz klar:  
Die Situation ist eigentlich nicht zumutbar!  
Es braucht eine schnelle Versorgung und Prävention  
und ja, ich sagte das alles ja schon,  
aber es ist halt wichtig.  
Und drum gibt es Applaus und das ist auch richtig.

Der Tag war lang  
und jetzt bin ich dran.  
Hoffe das Mikro ist noch an!  
Ehrlich gesagt, ich bin bewegt und berührt und hab großen Respekt

vor allen hier und diesem Riesenprojekt.  
Ich gehe hier raus mit viel neuem Wissen,  
doch werde ich diese Stunden auch noch sacken lassen müssen.

Bis dahin solltet ihr, sollten wir feiern!  
Nicht die Tabus, die Stigmatisierung,  
die Erklärungsnot, die Scham die auf diesen Themen liegt  
oder die Notwendigkeit, dass es S.I.G.N.A.L. überhaupt gibt.  
Wir feiern nicht, die Hürden, Probleme und den Gegenwind,  
wir feiern, wie weit wir gekommen sind.

Wir feiern nicht, die erschreckenden Zahlen.  
Wir feiern jedes Mal, dass eine Gewalttat abgewendet oder professionell und  
empathisch aufgefangen und so noch schlimmeres verhindert wurde.  
Wir feiern jede Überlebende Person!

Wir feiern, dass S.I.G.N.A.L. heute als professionelle Anlaufstelle  
wahrgenommen, besprochen und gefördert wird.  
Vor allem aber feiern wir jede einzelne Person, die dazu beigetragen hat:  
Mit ihrem Engagement und ihrer Zeit,  
unendlich viel Mut und Lust auf Widerständigkeit!

<https://lisapaulinewagner.de>